

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

A 0212/2026

Auftrag Fraktion SP/junge SP: «Wasser im Wald halten» – Datengrundlage für die Wiederherstellung feuchter und nasser Wälder im Kanton Solothurn schaffen

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine kantonsweite Datengrundlage zu den künstlich entwässerten Waldstandorten sowie zum Potenzial für die Wiederherstellung natürlicher Wasserverhältnisse in feuchten und nassen Wäldern zu erarbeiten. Die Potenzialflächen sind unter Berücksichtigung der zu erwartende Wirkung und möglicher Nutzungskonflikte zu priorisieren und in die forstliche Planung zu integrieren.

Begründung: schriftlich (09.09.2026)

Die aktuelle Trockenheit verlangt strukturelle Vorsorge.

Der Kanton Solothurn weist per August 2026 Trockenheitsstufe 4 und für die vergangenen Wochen und Monate ein extremes Niederschlagsdefizit aus. Die Wasserstände der Fließgewässer bleiben tief; Grundwasserstände und Quellabflüsse liegen in sämtlichen Kantonsgebieten im tiefen bis sehr tiefen Bereich. Wasserentnahmen wurden eingeschränkt, für zahlreiche Gewässer gelten zum Schutz der Wassertiere Fischerei- und Betretungsverbote. Die Lage macht sichtbar, dass Trockenheit nicht mehr allein mit kurzfristigen Verboten und Notmassnahmen bewältigt werden kann.

Neben der Sicherung der Trinkwasserversorgung und einer angepassten Waldbewirtschaftung braucht es deshalb Massnahmen, die Wasser dort länger in der Landschaft halten, wo dies hydrologisch sinnvoll und ohne unverhältnismässige Nachteile und Aufwand möglich ist. Historische Entwässerungsgräben führen Wasser vielerorts rasch und unnötig aus dem Wald ab. Wo sie ehemals feuchte Standorte entwässern, kann ihre gezielte Aufhebung oder Regulierung den Bodenwasserhaushalt des Waldes stabilisieren, das lokale Waldklima ausgleichen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenperioden erhöhen.

Der Kanton verfügt bereits über wertvolle Grundlagen: Der digitale Waldplan umfasst rund 32'500 Hektaren Wald; die Waldstandortkarte beschreibt die potenzielle natürliche Waldvegetation über das gesamte Waldgebiet. Dazu kommen hochaufgelöste Geländedaten, Gewässer-, Boden-, Grundwasser- und Schutzgebietsdaten. Nicht systematisch erfasst ist jedoch, wo künstliche Entwässerungsgräben durch den Wald führen, welche Flächen sie tatsächlich entwässern und wo eine Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts den grössten Nutzen verspricht. Diese Lücke lässt sich mit einer Kombination aus LiDAR-Geländedaten, Waldstandort- und Bodenkarten, historischen Informationen und gezielter Feldkontrolle schliessen. Eine Hinweiskarte ersetzt keine Projektierung vor Ort. Sie ermöglicht aber, die knappen Mittel auf Standorte mit hoher Wirkung und überschaubaren Konflikten zu konzentrieren.

Feuchte und nasse Wälder sind spezialisierte Lebensräume. Sie können Wasser zurückhalten, den Abfluss verzögern, das lokale Mikroklima kühlen und die Grundwasserneubildung unterstützen.

Der Auftrag verlangt eine korrekte Datengrundlage, kein flächendeckendes Bauprogramm. Er erlaubt dem Kanton, freiwillige Projekte mit Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern vorausschauend zu entwickeln, Bundes- und Kantonsmittel gezielter einzusetzen und gegebenenfalls zusätzliche private Finanzierungen für Biodiversität, Wasserrückhalt oder nachgewiesene Klimawirkungen zu erschliessen.

Unterschriften: Fröhlicher Silvia, Morstein Sandra, Heri Philipp; Aletti Melina, Anderegg Matthias, Bill Remo, Boos Ida, Engeler Anna, Fischer Marlene, Gomm Simon, Kälin Karin, Mühlemann Vescovi Tamara, Nünlist Luc, Petiti Angela, Racine Matthias, Steggerda John, Vögelin Nadine, Widmer Bettina, Wyss Nicole

provisorische Fassung